

## KGW's Rundschreiben

### Deutschland, Europa und die Welt

Nach Abwahl der Ampel schaute das deutsche Volk mit Euphorie auf die Koalition schwarz/rot. Die steht aktuell erheblich unter Druck. Um nur einen der Streitpunkte zu nennen: Rentenpolitik! Der Kanzler hat einen **Beliebtheitswert** von gut 25%, das heißt er wird von ca. 75% der Bundesbürger abgelehnt. Hauptsächlich von Frauen, jungen Wählern und Ostdeutschen. Seine gebrochenen Wahlversprechen, die negative wirtschaftliche Entwicklung sowie das Gefühl, dass es in Deutschland abwärts geht, sind Gründe der Unzufriedenheit. Bekanntlich ist es schwer, gebrochenes Vertrauen zurückzugewinnen. Das geht durch Handeln statt Worte. Durch konsequentes, zuverlässiges Verhalten muss man beweisen, dass man sich geändert hat. „It's only words“ (es sind nur Worte), wie einst die Bee Gees sangen, reichen nicht.

In der Koalition spitzt sich ein Streit zu, weil es unterschiedliche Pläne gibt zur Entlastung bei hohen Energie- und Spritpreisen. Am 10. dieses Monats kritisierte Wirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU) die SPD-Vorschläge auf „offener Bühne“ als zu teuer, wirkungsschwach und verfassungsrechtlich fragwürdig und lehnte eine Übergewinnsteuer sowie einen Preisdeckel ab. Lars Klingbeil pochte auf direkte Markteingriffe, um Krisenprofite abzuschöpfen. Über die Gangart der Katherina Reiche zeigte sich der Kanzler „befremdet“ und innerhalb der CDU eskalierte die Lage so weit, dass einige Reiches „Auswechslung“ forderten. Katherina Reiche hat als „ordnungspolitisches Gewissen“ der Regierung, ohne Rücksicht auf sozialdemokratische Befindlichkeiten, etwas gesagt, was sich der Kanzler nicht traut. Ihren ökonomischen Sachverstand hat sie gegen Schnellschüsse des Koalitionspartners eingesetzt. Der Kanzler sollte ihr den Rücken stärken, statt sie zu maßregeln. Es scheint aber, dass der Kanzler und sein Vize so weiter machen wollen, wie andere in den letzten 10 Jahren. Warum erkennen sie nicht, dass die Unternehmen Reformen benötigen, um die Kosten zu senken. Die Beschäftigten wollen ihren Arbeitsplatz erhalten. Wenn allerdings deutsche Unternehmen im Ausland investieren statt in Deutschland, wird daraus nichts.

Mitte dieses Monats dann die **Beratungen in der Villa Borsig**, Berlin. Ohne Katherina Reiche, weil sie (gemäß offizieller Erklärung) die Gespräche „erschwert“ hätte. Zur Entlastung der Bürger ist folgendes Ergebnis der Beratungen herausgekommen: Senkung der Energiesteuern auf Benzin und Diesel (17 Cent/Liter für 2 Monate), also die Neuauflage des Tankrabatts und eine steuerfreie Einmalzahlung von 1.000 €, die der Arbeitgeber zu zahlen hätte. Über die von Katherina Reiche vorgeschlagenen Änderungen (z.B. Pendlergeld und anderes mehr) wurde nicht gesprochen.

Das Ergebnis wird als „das schlechteste aller Optionen“, „realitätsfremd“ bis „unverschämt“ kritisiert. Die Wirtschaftsweise Monika Schnitzer, Ökonomen und Verbände bis zum DIW-Präsidenten Marcel Fratzscher nannten als wesentliche Kritikpunkte:

- Zu kurze Laufzeit: Die Begrenzung auf 2 Monate ist unzureichend, da die Ölkrise länger anhalten wird.
- Fehlende Zielgenauigkeit: Die Entlastung wirkt unabhängig vom Einkommen; Rentner, Studierende, Arbeitslose und Beschäftigte in kleinen Betrieben gehen bei der Prämie leer aus.
- Viele Betriebe und Unternehmen können sich aufgrund steigender Kosten und sinkender Umsätze die Prämie nicht leisten. Die Zahlung wird auf Unternehmen abgewälzt.

- Weitergabe an Verbraucher: Es wird befürchtet, dass Mineralölkonzerne die Steuersenkung nicht vollständig an die Kunden weitergeben und stattdessen ihre Margen erhöhen.
- Falsche Anreize: Die Maßnahmen reduzieren den Anreiz, den Spritverbrauch zu senken und lösen nicht das grundlegende Problem der Knappheit.
- Finanzierung: Monatliche Kosten von rund 1 Mrd. € reißen Löcher in die Haushalte und werden als Umverteilung von arm zu reich gesehen.

Die Beschlüsse müssen, bevor sie in Kraft treten, von den entsprechenden Gremien abgesegnet werden.

Die **Firmenpleiten** in Deutschland stiegen im 1. Quartal 2026 auf den höchsten Stand seit mehr als 20 Jahren. Das IWH<sup>1</sup> ermittelte 4.573 Insolvenzen von Personen- und Kapitalgesellschaften. Das letzte mal lagen die Insolvenzen im 3. Quartal 2005 höher. Hauptsächlich sind das Baugewerbe und der Handel betroffen. Der Leiter der Insolvenzforschung Steffen Müller stellt sich vor, dass der o.g. Wert sich in diesem Jahr wiederholt.

Den erhofften **Frühlingsaufschwung** wird es in der deutschen Wirtschaft wohl nicht geben. Die Stimmung ist schlechter als vor einem Jahr. Eine Studie des IW<sup>2</sup> sagt, dass sich die Wirtschaft in der längsten Phase negativer Unternehmenserwartungen seit 20 Jahren befindet. Logische Entwicklung – investiert wird kaum. Es wird zu weiterem Arbeitsplatzabbau kommen. Von den weltweiten Kriegen ist Deutschland insofern betroffen, als positive wirtschaftliche Aspekte in naher Zukunft wohl nicht zu erwarten sind.

Das **öffentliche Defizit** steigt weiter. Für die Haushalte von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherung ermittelte das Statistische Bundesamt für 2025 ein Minus von 127,3 Mrd. €, 22,9 Mrd. € mehr als 2024. Ein normal denkender Mensch kann nicht mehr ausgeben, als er einnimmt. Unser Finanzminister ist ähnlich wie der anderer Länder und macht es andersherum – er dreht an der Einnahmeschraube des Ehegattensplittings.

Das **Ehegattensplitting** wurde 1958 unter Konrad Adenauer eingeführt. 2013 wurde es auf eingetragene Lebenspartnerschaften ausgeweitet. Minister Klingbeil möchte es abschaffen, um jedes Jahr 20 – 25 Mrd. € für den Staat mehr einzunehmen. In Deutschland gibt es gut 13 Mio. „splitternde Steuerehen“. Dabei geben beide Teile eine gemeinsame Steuererklärung ab, was meist finanziell attraktiver ist als 2 Einzelveranlagungen. Bisher erreicht er damit bei der CDU kein „offenes Ohr“. Es könnte aber auch nur ein „blinder Schuss“ von Lars Klingbeil sein, weil er bei Veränderung des Spitzensteuersatzes Zugeständnisse von der CDU benötigt. Auf jeden Fall sucht man im Finanzministerium nach Einnahmen, um Löcher im Haushaltsplan zu stopfen. Die vorgenannten 20-25 Mrd. € sind fast so viel wie 2 Prozentpunkte Mehrwertsteuer. Die Umsatzsteuer spült am meisten Geld in die Kasse des Staates. Allerdings müssen sich Bund, Länder und Kommunen die Einnahmen teilen. Für 2026 gibt es eine Einnahmeproggnose der Umsatzsteuer von 323 Mrd. €. Von der Bevölkerung wird die Abschaffung des Ehegattensplittings deutlich abgelehnt.

Die kostenlose Mitversicherung für Ehepartner in der Krankenversicherung will Lars Klingbeil ebenfalls abschaffen. Wäre es stattdessen nicht sinnvoller, über die 12 Mrd. € nachzudenken, die für Bürgergeldempfänger ausgegeben werden oder über Zahlungen an Flüchtlinge, die umsonst

<sup>1</sup> Leibnizinstitut für Wirtschaftsforschung

<sup>2</sup> Institut der deutschen Wirtschaft

versorgt werden. Der Bund der Steuerzahler weist im aktuellen „Schwarzbuch“ auf Fälle öffentlicher Verschwendung hin. Soeben kam Kritik an der Nutzung des Sondervermögens auf. Obwohl es um die deutsche Wirtschaft nicht rosig bestellt ist, haben wir Steuereinnahmen wie noch nie in der Vergangenheit. Das Problem sind also nicht die Einnahmen, sondern die Ausgaben. Hier muss es gravierende Einschnitte und Streichungen geben. Dann wird sich auch die Zufriedenheit mit der Koalition<sup>3</sup>, die auf ein Rekordtief gefallen ist, nach oben entwickeln.

Der Hauptprofiteur an den Zapfsäulen ist immer Vater Staat. Laut Daten des ADAC gehen vom Preis mehr als die Hälfte an Steuern und Abgaben drauf. Bei Diesel sind es 56% und bei Benzin sogar 2/3. Wohl dem, der im Augenblick ein **Elektroauto** fährt. Wir lasen in der WiWo Nr. 10 vom SUV X1 (BMW), in dem eine Batterie der „neuesten Generation“ verbaut ist. So neu ist die Idee nicht, denn sie basiert im Kern auf Edisons Patent von 1901. Sie lädt sehr schnell und hat eine Lebensdauer von 25 - 30 Jahren. Noch wird sie in China gebaut, aber in Parsdorf erprobt man die Produktion der Feststoffbatterie zelle der möglichen nächsten Zellgeneration.

**Thomas Edisons** Patent Nr. 678.722, erteilt am 16. Juli 1901, trägt den Titel „Reversible Galvanic Battery“. Dieses Patent beschreibt eine verbesserte Nickel-Eisen(NiFe)-Speicherbatterie, die auf Langlebigkeit, geringes Gewicht und Eignung für den Langzeiteinsatz ausgelegt ist. Edisons Erfindung zielte darauf ab, die Einschränkungen bestehender Blei-Säure-Batterien durch die Verwendung von Eisen und Nickel als aktive Materialien in einem alkalischen Elektrolyten zu überwinden. Er behauptete, diese Konstruktion sei herkömmlichen Blei-Säure-Batterien „weit überlegen“, insbesondere für Anwendungen wie Elektrofahrzeuge.

Das Patent wurde am 1. März 1901 angemeldet und nach einer Aufteilung einer früheren Anmeldung erteilt. Sie stellt einen wichtigen Meilenstein in Edisons Arbeit an wiederaufladbaren Batterien dar, die er später unter dem Namen „Edison-Alkalibatterie“ vermarktete. Die Technologie fand in verschiedenen Industrie- und Transportanwendungen Verwendung, darunter Elektroautos und Eisenbahnsysteme.

In der Presse ist zu lesen, dass man den amerikanischen Präsidenten **TACO**<sup>4</sup> nennen muss, um ihn zur Weißglut zu bringen. Das hühnerhafte Hin und Herr hat ihm den Spitznamen eingebracht. Donald Trumps Krieg gegen den Iran ist ein strategisches Desaster. Den Preis zahlt die ganze Welt mit Energieschocks, Preisschüben, Konjunktursorgen. Einen Plan hatte er offensichtlich nicht, denn sonst hätte er den nuklearen Rohstoff, das atomwaffenfähige Uran, gefunden. Sein überraschender Angriff ist völkerrechtlich nicht gedeckt. Um den Erfolg des Sieges zu haben, hätte er eine Strategie haben müssen. Mit einer Fläche von 1,65 Mio. km<sup>2</sup> (= 4,6 mal so groß wie Deutschland) ist der Iran flächenmäßig auf Platz 17 der größten Länder der Erde. Einwohner: ca. 90 Mio. Das iranische System ist nicht auf einen einzelnen Führer zugeschnitten. Wer einzelne ausschaltet, zerstört das System nicht, weil kurzfristig ein Nachfolger bereitsteht. Die Bombardements der USA und Israels haben dem iranischen Militär und seiner Basis enormen Schaden zugefügt. Der Wiederaufbau des iranischen Militärs dürfte Jahre dauern. Dennoch hat die USA entscheidende Ziele nicht erreicht. Weder kontrollieren sie die Straße von Hormus, noch wurde das Regime gestürzt. Zur **Straße von Hormus** muss man wissen, dass die schmalste Stelle nur knapp 40 Kilometer misst, aber nur 2 schiffbare Fahrrinnen mit jeweils ca. 3,7 Kilometer genutzt werden. Diese sind durch eine Pufferzone getrennt. In Friedenszeiten nutzen 80-100 Schiffe die Route täglich.

---

<sup>3</sup> Die zurzeit nur bei 15% der Bundesbürger liegt.

<sup>4</sup> TACO – „Trump always chickens out“ (Trump „kneift“ immer)

Viele amerikanische Wähler haben sich 2016 und 2024 für Trump entschieden, um sie vor neuen Desastern wie im Irak und in Afghanistan zu bewahren. Der „Friedensengel D.T.“ verfeuert gerade ihr Geld und ihr Vertrauen. Die Expertin für Kriegskosten<sup>5</sup> an der Harvard-Universität berichtete, dass Trump vom US-Steuerzahler 1,3 Mio. US\$ (pro Minute) für sein Nahost-Kriegsabenteuer fordert. Trumps Zustimmungswerte haben ein Rekordtief erreicht. Die Quittung wird ihm am 3. 11. bei den Zwischenwahlen vorgelegt. Bei den gläubigen Amerikanerinnen und Amerikanern hat er es sich verscherzt, als er ein KI-generiertes Bild postete, das ihn als Jesus-ähnliche Heilsfigur zeigte, was weltweit als „Gotteslästerung“ kritisiert wurde. Noch ist die große Kriegs-Show des Donald Trump in vollem Gange und niemand weiß, wie lange. Noch ist man im Iran nicht bereit, aus dem „Schierlingsbecher“<sup>6</sup> zu trinken.

Der Irankrieg stürzt Deutschland in eine Wirtschaftskrise: Erhöhte Energiepreise, steigende Inflationsraten, Produktionsrückgänge, Investitionsrückgänge, gefährdete Lieferketten, geringeres Wirtschaftswachstum, Stellenabbau, steigende Kapitalmarktzinsen. Die Auswirkungen hängen von der Dauer des Krieges ab.

## **Stahl-, Edelstahl- und Rohstoffmärkte**

Der wichtigste Wachstumstreiber für den globalen Edelstahlmarkt ist seine weit verbreitete Verwendung in unterschiedlichen Schlüsselindustrien. Auf dem Sektor E-Autos, erneuerbare Energien und andere mehr wird sich der Bedarf stetig steigern. Edelstahl ist ein Bedarfsgut; für viele Endprodukte ist er unverzichtbar, weil es keine Alternativen gibt. Im Augenblick ist der Markt von großer Unsicherheit geprägt, deshalb gibt es keine Zahlen über quantitative Bedarfssteigerungen für 2026 und darüber hinaus.

Edelstahl ist recyclebar. Die Umstellung von Hochöfen auf Elektrolichtbogenöfen (EAF<sup>7</sup>) erhöht die Nachfrage nach hochwertigem Schrott. Wenn die Bestellungen bei den Edelstahl-Herstellern schwach sind, wird auch weniger produziert; bei geringerem Verbrauch fällt weniger Schrott an. Deshalb ist das Schrottangebot begrenzt und der Preis relativ hoch (siehe Tabelle „Edelstahlschrott“ auf Seite 6).

Der Nahostkrieg hat kaum Auswirkungen auf Chrom-, Nickel- oder Molybdänpreise. Die Rohstoffpreise werden in US\$ abgerechnet. Die aktuellen Marktdaten zeigen, dass der Nickelpreis trotz eines schwachen Dollars durch geringe Nachfrage (bestimmt auch durch hohe Lagerbestände) unter Druck steht.

---

<sup>5</sup> Linda Bilmes

<sup>6</sup> Der Unterlegene muss aus einem Gefäß trinken, in dem sich giftiger gefleckter Schierling befindet – und stirbt!

<sup>7</sup> EAF = Electric Arc Furnace. In einem Elektrolichtbogenofen wird elektrische Energie genutzt, um Metallschrott oder andere eisenhaltige Stoffe durch einen elektrischen Lichtbogen zu schmelzen und in hochwertigen Stahl umzuwandeln.

Die Rohstoffpreise bestimmen die Legierungszuschläge. Als Prognose:

Legierungszuschläge		
Werkstoff	April 2026	Prognose bis Ende Juli 2026
	€ / to	€ / to
4016	1.059	1.065
4301	2.219	2.220
4401/4404	3.825	3.840
4571	3.870	3.880

### Währungen und Nickelpreise im Vergleich

Datum	Devisenkurs	Kassapreis	3 Monats-Preis	Nickel-Bestand / to	dt. Kassapreis
	€ / US-\$	Nickel (LME)	Nickel (LME)	LME	Nickel €/100 kg
02.01.2020	1,1213	14.075	14.165	153.318	1.258
04.01.2021	1,2296	17.344	17.403	247.980	1.410
04.01.2022	1.1370	20.730	20.610	101.256	1.839
03.01.2023	1.0664	31.200	31.350	55.380	2.961
02.01.2024	1.1039	16.600	16.800	64.158	1.515
02.01.2025	1.0376	15.010	15.295	162.474	1.455
02.01.2026	1.1745	16.765	16.915	255.282	1.430
02.02.2026	1,1852	16.540	16.825	285.528	1.396
02.03.2026	1,1812	17.335	17.560	287.976	1.460
01.04.2026	1,1521	17.065	17.250	281.520	1.470
23.04.2026	1,1723	18.425	18.625	277.548	1.576

### Legierungszuschläge für rostfreie Bleche und Bänder

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2025		2025		2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	06/25	969	02/25	1.077	1.015	1.017	1.004	1.059	1.094							
4301	08/25	1.834	02/25	2.118	1.919	2.118	2.142	2.219	2.247							
4404	08/25	3.091	02/25	3.522	3.179	3.482	3.639	3.825	3.818							
4509	10/25	1.235	02/25	1.350	1.273	1.277	1.265	1.322	1.356							
4521	06/25	1.988	02/25	2.238	2.065	2.102	2.198	2.347	2.352							
4539	08/25	5.425	02/25	6.253	5.533	6.174	6.505	6.831	6.777							
4571	08/25	3.124	02/25	3.566	3.213	3.523	3.682	3.870	3.863							

### Legierungszuschläge für Präzisionsband

W-Nr.	Tiefste LZ		Höchste LZ		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2025		2025		2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026
	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
4016	06/25	1.162	02/25	1.292	1.218	1.220	1.205	1.271	1.313							
4301	08/25	2.201	02/25	2.542	2.303	2.541	2.571	2.663	2.697							
4310	08/25	2.068	02/25	2.401	2.137	2.349	2.374	2.462	2.497							
4404	08/25	3.708	02/25	4.226	3.815	4.179	4.367	4.591	4.583							

### Edelstahlschrott

W-Nr.	Tiefste		Höchste		Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
	2025		2025		2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026	2026
	Monat	€/to	Monat	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to	€/to
Cr-Stähle (VF*) z.B. 4016	10/25 11/25 12/25	390	03/25	450	400	430	440	440								
Ni-Stähle (V2A*) z.B. 4301	07/25 08/25	950	01/25	1.270	1.030	1.100	1..280	1..280								
Cr-Ni-Mo- Stähle (V4A*) z.B. 4404/4571	07/25 08/25	2.000	03/25	2.240	2.100	2.120	2.270	2.310								

\*) Markenname Outokumpu Nirosta

**Das KGW-Team**